

# PROF. DR. MED. PETRA-MARIA SCHUMM-DRAEGER

**K**arriereentscheidungen werden manchmal schon sehr früh ins Auge gefasst. Bei Schumm-Draeger folgten nach Staatsexamen und Approbation die Promotion an der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt am Main bei Prof. Dr. med. K. Schöffling und 1981 das Amerikanische Staatsexamen, die so genannte Educational Commission For Foreign Medical Graduates, um damit dauerhaft international gut vernetzt zu sein und dadurch auch zu Höherem berufen.

Nach der internistischen Ausbildung mit den Schwerpunkten Endokrinologie, Diabetologie und Angiologie am Zentrum für Innere Medizin des Klinikums der Johann Wolfgang Goethe-Universität folgten die Habilitation und 1995 die Verleihung der Bezeichnung „außerplanmäßiger Professor“ durch das Ministerium für Wissenschaft und Kunst des Landes Hessen. Damit war der Karrieresprung in eine leitende Position die Konsequenz. 2002 berief die Stadt München Petra-Maria Schumm-Draeger zur Chefärztin der

Klinik für Endokrinologie, Diabetologie und Angiologie am Klinikum Bogenhausen – eine herausgehobene Stellung, die sie noch heute innehat.

Auf die Frage, was sie von der immer noch benachteiligten Situation von Ärztinnen in leitenden Positionen hält und ob sie für die Einführung einer Quotenregelung sei, äußert sich Schumm-Draeger nicht eindeutig. Sie sieht zwar die Vergabe von leitenden Positionen in der Medizin erstling unter dem Gesichtspunkt „leistungsorientiert“. Der





oder die Beste soll es ihrer Auffassung nach werden, wenn es um eine Chefarztposition geht. Sie weiß allerdings auch aus eigener Erfahrung, dass Frauen auf Grund ihrer Familien- und Mutterrolle häufig benachteiligt werden und deshalb nicht dieselben Chancen haben wie ihre männlichen Kollegen. Ärztinnen – und das betont sie wortreich – können es trotzdem in gleicher Weise in leitende Positionen schaffen wie ihre männlichen Kollegen, wenn sie das wirklich wollen und zielgerichtet danach streben.

Neben ihrer Tätigkeit als Chefärztin ist Schumm-Draeger eng vernetzt mit den Landesorganisationen, dem Krankenhauswesen und sozialen Netzwerken. So zeichnet sie als Mitglied des Vorstandes des Berufsverbandes Deutscher Internisten für die Ressorts „Fortbildung und Innere Medizin“ verantwortlich, ist Vorsitzende der Kommission „Struktur-Krankenhausversorgung“ sowie Delegierte in der UEMS-International Medicine Section. Seit 2014 ist sie im Vorstand der Deutschen Gesellschaft für In-

terne Medizin und für 2017 als Präsidentin dieser Gesellschaft nominiert.

Schumm-Draeger ist Herausgeberin und Mitarbeiterin im wissenschaftlichen Redaktionsteam und Gutachterin von nationalen ebenso wie internationalen Fachzeitschriften, hält medizinisch-wissenschaftliche Symposien sowie Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen ab. Ihre Hauptvorlesungen ebenso wie die Forschungsarbeiten betreffen die Differentialdiagnose in der Inneren Medizin auf ihren Gebieten, und aktuelle Kooperationen werden nicht nur innerhalb des Klinikums Bogenhausen interdisziplinär mit den einzelnen Abteilungen durchgeführt, sondern auch mit der Technischen Universität, dem Klinikum rechts der Isar, in den Bereichen Nuklearmedizin, Rehabilitative Kardiologie und Sportmedizin sowie Viszeral- und Neurochirurgie. Auch internationale Kooperationen stehen auf dem Programm und zwar mit der Universität Amsterdam und der Warwick Medical School in Großbritannien.

Natürlich fordert ein derartiges vielschichtiges Engagement als Chefärztin und Vertreterin ihres Berufsverbandes einen erheblichen zeitlichen Aufwand, der sie meist 12 Stunden am Tag in Anspruch nimmt und oft nicht einmal vor den Wochenenden halt macht. Trotzdem oder gerade deshalb befriedigt sie ihr Beruf sehr, sieht sie in ihrer Tätigkeit eine durchaus beglückende Bestimmung – eine Anschauung, die sie gerne jungen Kolleginnen und Kollegen als Ansporn empfiehlt.

Die meist schwierige Aufgabe bei Ärztinnen in leitenden Positionen in Bezug auf die Familie hat Schumm-Draeger sehr gut im Griff. Bei ihrem Sohn Marcus-Alexander glaubt sie, in der Erziehung – trotz des zeitraubenden beruflichen Engagements – vieles richtig gemacht zu haben. Er promoviert gerade in Humanmedizin. Mit ihrem Ehemann, Dr. Eberhard Draeger, der als Biochemiker für zahlreiche europäische Pharmafirmen tätig war und ist, führt sie, obwohl häufig räumlich getrennt, eine harmonische Ehe.

